

Feuer, Brausen, Stimme. Das sind die Phänomene, die nach der Lukaserzählung in der Apostelgeschichte das Pfingstereignis begleiten. Sie wollen daran erinnern, wie Gott sich seinem Volk am Berg Sinai zu erkennen gegeben hat. Das hebräische Pfingsten, in dessen Zusammenhang sich das christliche ereignet, feierte das Geschenk des Gesetzes; nun aber wird das damals auf Stein geschriebene Gesetz ins Herz aller Jünger geschrieben, wie die kleinen Flammen andeuten, die sich aus dem einzigen Feuer lösen und jeden Einzelnen der Anwesenden erreichen. Hiermit übernimmt die Gesamtheit der von Gott gegebenen Vorschriften seine Aussage vom höchsten Gesetz, der Liebe. Es ist die Liebe, die in unseren Herzen durch die Anwesenheit des Heiligen Geistes erweckt wird, jenes Geistes, den Jesus im Evangelium versprochen hatte. Deshalb kann man sagen, dass dank des tröstenden Geistes das Feuer der Blitze zu Wärme wird, welche die Seelen erleuchtet und erwärmt, der ungestüme Wind zu innerlichem Flüstern und Hauch, jenem, den Jesus seinen Jüngern am Osterabend eingeflößt, und das Brausen wird Stimme, die alle einlädt und zu allen spricht, damit alle Menschen und alle Völker sie verstehen und hören können. Die erste Wirkung des Geistes erinnert wieder an den Hauch, der noch vor der Schöpfung über dem Wasser schwebte und an den Sturm, welcher das Geschenk des Gesetzes vom Sinai ankündigte. Die in Jerusalem anwesenden Vertreter der Erdenvölker hören stattdessen eine Stimme (*fōnē*). Sie ist die Stimme, die uns ruft, die aber auch in uns spricht und uns an Gott wenden lässt mit dem Namen „abba“, Vater.



Der Berg Sinai heute.

GEBET

Zuckende Blitze,
zu Zungen aus Feuer geworden,
brausender Wind
in zarten Hauch gewandelt,
Donner, der Du Stimme wirst,
komm, wir bitten Dich,
Geist des Herren,
das zu entflammen, was in uns lauwarm ist,
und das in Brand zu setzen,
was in uns nur noch ein qualmendes Grablicht ist.

Schenke uns die Freude,
miteinander zu leben und allen zu verkünden,
dass die von Dir fortwährend neu gestaltete Welt
durch unsere Mitwirkung
die Zeichen ihres Wandels
zum Ausdruck bringen soll.

Sprich weiter zu uns, sprich vor allem heute,
aber in erster Linie verleihe uns die Fähigkeit,
Deine Stimme zu vernehmen,
die ohne Unterlass von den Dingen, den Menschen
und den Ereignissen um uns herum wispert.
Amen!

(GM/23/05/10)

Johannesevangelium (14,15-16.23-26) **15** Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. **16** Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll... **23** Jesus antwortete ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. **24** Wer mich nicht liebt, halt an meinen Worten nicht fest. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. **25** Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. **26** Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Apostelgeschichte (2,1-11) Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel wie eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; und sie wurden alle voll des Heiligen Geistes und fingen an, zu predigen mit anderen Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen und wurden bestürzt; denn es horte ein jeglicher, das sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen untereinander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darin wir geboren sind? Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Kappadozien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und an den Enden von Lybien, bei Kyrene und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Taten Gottes reden.